

Die neuen Platten sind vorläufig noch nicht im Handel zu haben. Wenn sie kommen und das halten, was der Erfinder hofft, so bedeutet das S c z e - p a n i k sche Verfahren wirklich einen weiteren Fortschritt auf dem Gebiete der indirekten Farbenphotographie. S c z e p a n i k s sinnreiche Anwendung des „Farbenwanderungsgesetzes“ dürfte für eine ganze Anzahl von Industriezweigen eine praktische Bedeutung gewinnen.

K u l m b a c h , am 9. Dez. 1908.

Besprechung neuer Farbstoffe und Musterkarten für Färberei und Druckerei.

Von P. KRAIS, Tübingen.

(Eingeg. d. 18./12. 1908.)

Bis zum 15. Dezember 1908 ist folgendes eingegangen (vgl. 1908 21, S. 686, 1073, 1745 und 1988.)

Badische Anilin- und Soda-Fabrik.

S u b s t a n t i v e F a r b s t o f f e a u f B a u m w o l l g a r n . Ein prachtvoll ausgestattetes Musterbuch, in dem an 432 Mustern die mit 5 verschiedenen Färbeverfahren herstellbaren Färbungen mit den Baumwollfarbstoffen dieser Firma illustriert werden.

K r y o g e n d i r e k t b l a u 3 B und 3 B e x t r a . Prospekt und je eine Musterkarte für lose Baumwolle und für Garn. Es werden lebhafte Dunkelblaue erzielt.

S t i l b e n g e l b G . Prospekt und Musterkarte für Baumwollgarn. Ein reines Goldgelb von guten Echtheitseigenschaften.

F u s c a m i n G . Prospekt und Musterkarte. Es ist dies ein Braun für Baumwolldruck, das sich mit Rongalit C weißätzen läßt.

M a r i n e b l a u R R , R und B B T f ü r W o l l - d r u c k . Prospekt und Musterkarte. Die Lichtechnheit und die Leichtigkeit, mit der selbst dunkle Töne gleichmäßig ausfallen, sind hervorgehoben.

Leopold Cassella & Co.

Prospekt und Musterkarte von Diamin - a z o s c h a r l a c h 4 B und 8 B , zwei neue Entwicklungsfarbstoffe, die sich für alle Zweige der Baumwollfärberei eignen und durch gute Echtheit auszeichnen.

D i a m i n o g e n b l a u 6 R N gehört zu der lichtechten Diaminogenblaugruppe und ist etwas röter bzw. violetter als die älteren Marken.

D i a m i n b r i l l a n t v i o l e t t R R und B , zwei neue Direktvioletts von besonders lebhafter und klarer Nuance.

Farbensfabriken vorm. Fr. Bayer & Co.

W o l l f ä r b e r e i .

M o n o c h r o m f a r b e n a u f K a m m - g a r n . Eine Musterkarte enthält 72 Färbungen, die so hergestellt sind, daß Farbstoff und Bichromat im gleichen Bad zusammen zur Verwendung kommen, wodurch das Musterfärben sehr erleichtert wird.

M o d e r n e H e r r e n s t o f f e 1908—1909. Acht buntfarbige Herrenstoffmuster nebstden sie zusammensetzenden Garnfärbungen.

S u l f o n c y a n i n s c h w a r z 4 B und B R . Zwei neue Nuancen, die sich den älteren Marken anschließen und diesen in Echtheit usw. gleichstehen.

S u l f o n s ä u r e g r ü n B . Ein dunkles Blau-grün, dessen Echtheit und gute Färbeeigenschaften hervorgehoben werden.

V i c t o r i a m a r i n e b l a u L H . Diese neue Marke besitzt wesentlich bessere Lichtechnheit als die ältere Marke DK.

B r i l l a n t s ä u r e b l a u F F . Ein leuchtend klares equalisierendes Wollblau.

T u c h r o t B C , gibt lebhafte volle Bordeaux-töne von guter Echtheit.

B a u m w o l l f ä r b e r e i .

K a t i g e n t i e f s c h w a r z R . Eine neue Marke, die besonders volle schöne Schwarz gibt und sehr ausgiebig ist.

D i a z o e c h t s c h w a r z M G gibt beim Entwickeln mit Entwickler A ein volles Blauschwarz, mit Entwickler H ein gedecktes Tiefschwarz.

B e n z o e c h t s c h a r l a c h 7 B S . Ein säureechtes und gut lichtechtes lebhaftes Rot.

A l g o l r o t 5 G in Teig. Dieser neue Küpenfarbstoff liefert klare, gelbstichige Rosa bis Ziegelrot von der hervorragenden Echtheit der Farbstoffe dieser Klasse.

L e i n e n f ä r b e r e i .

K a t i g e n s c h w a r z a u f L e i n e n n ä h - g a r n . Eine Kollektion von 12 Musterrollen, die mit den verschiedenen Katigen-schwarzmarken gefärbt sind.

D r u c k e r i .

P a r a s c h w a r z R . Ein Kupplungsfarbstoff für Ätzdruck. Auf dem Jigger vorfärbet, mit diazotiertem Nitranilin entwickeln. Man erhält braunstichige Schwarznuancen, die mit Rongalit C rein weiß ätzbar sind.

P a r a b r a u n R , wird ebenso behandelt.

D r u c k v e r f a h r e n f ü r K a t i g e n - f a r b s t o f f e . Dieses neue Druckverfahren, das durch 12 sehr schöne Muster in verschiedenen Farben illustriert wird, beruht darauf, daß man statt der bisher zur Verdickung gebrauchten Dextrin- oder Britishgum-Mischungen (die, wie sich herausgestellt hat, die Ausgiebigkeit der Farbstoffe sehr beeinträchtigen) mit Natronlauge aufgeschlossene Stärke, insbesondere Maisstärke verwendet. Gleichzeitig mit diesem Rezept bringt die Firma eine Anzahl Katigenfarben in gereinigter hochkonzentrierter Pulverform in den Handel.

F a r b w e r k e v o r m . M e i s t e r L u c i u s & Brüning.

W o l l f ä r b e r e i .

E i n b a d i g e w a l k - u n d t r a g e c h t e B r a u n n u a n c e n a u f W o l l e u n d K a m m - g a r n . 12 Färbungen, die mit Alizarinfarben durch Nachchromieren im gleichen Bad hergestellt sind.

S ä u r e a l i z a r i n b r a u n R R , ein neuer Chromentwicklungs-farbstoff von sehr reiner rotbrauner Nuance.

Baumwollfärberei.

Echte Violett- und Heliotropnuancen auf Baumwollgarn. Vier von rotviolett bis blauviolett abgetönte Nuancen, die in der Küpe mittels Helindonrot B allein und in Mischung mit Indigo MLB/2 B hergestellt sind.

Dianilechtscharlach GS, RS, 4 BS und 6 BS werden ihrer guten Wasch- und Säureechtheit empfohlen.

Thiogenneublaul JL. Ein neues Stahlblau von hervorragender Lichtechnheit, für alle Gebiete der Baumwollfärberei geeignet.

Thiogenschwarz MA, BB und BR, alle extra stark, sind konzentriertere Formen der entsprechenden älteren Marken.

Druckerei.

Azorosa NA wird empfohlen zur Erzeugung sehr echter und klarer Rot- und Rosanuancen auf Naphtholgrund. 6 sehr schöne Muster illustrieren die Verwendung dieses neuen Farbstoffs.

Azoorange NA dient demselben Zweck und gibt satte Orangetöne.

Acetinblau R Pulver und R Lösung sind zwei neue Indulinmarken, die sich durch stärkere Konzentration und leichtere Löslichkeit vor den älteren auszeichnen.

Farbwerk Mühlheim, Mühlheim a. M.

Cureumin SG auf Baumwolle. Wird auf Garn mit Kochsalz gefärbt.

Substantive Baumwollfarben. Eine 108 Garnfärbungen enthaltende Musterkarte nebst Beschreibung der Eigenschaften der zur Anschauung gebrachten Farbstoffe.

J. R. Geigy, Basel.

Eriochromrot AW wird als vorzüglich egalisierender Nuancierungsfarbstoff für die Wollen-echtfärberei empfohlen. Ebenso

Eriochrom bordeaux G und
Eriochrom azurol B.

Read Holliday & Sons, Ltd., Huddersfield.

Chlorazolbrauns. Eine Musterkarte, in der in 86 Färbungen, zum Teil in sehr hübsch abgestuften Schatten, die Farbstoffe Chlorazolbraun M und G, Chlorazolcatechin B und Chlorazoltiefbraun B vorgezeigt werden.

Chlorazolechtblau RH. Geeignet für alle Zweige der Baumwollfärberei wird dieser Farbstoff besonders da empfohlen, wo Lichtechnheit von Wichtigkeit ist.

Mercerolfarbstoffe. Eine Musterkarte zeigt 57 Färbungen dieser Farben auf Wollgarn.

Carl Jäger, Düsseldorf-Derendorf.

Die Azidinfarben und die Thiomphofarben dieser Firma liegen uns vor, und zwar Musterkarten von 19 verschiedenen Azidinfarben für Baumwolle und eine Musterkarte mit 56 Färbungen mit denselben auf lose Baumwolle. Die Thiophorfarben gehören den Schwefelfarbstoffen an und sind durch eine Musterkarte mit 28 Färbungen auf lose Baumwolle illustriert. Ferner 1Musterkarten von

Thiomphorgrün G,

Thiomphordunkelbraun B,

Thiomphorschwarz TS extra und WL extra.

Die Bestimmung des Trockenklebers im Weizenmehl.

Von Dr. O. RAMMSTEDT.

(Eingeg. d. 9.11. 1908.)

Außer von anderen Faktoren hängt die Backfähigkeit eines Weizenmehl von dessen Kleber ab, und zwar sowohl von der Quantität, wie auch von der Qualität des Klebers. Es gibt Mehle mit hohem Klebergehalt, die sich aber doch weniger gut backen als solche mit geringerem Klebergehalt, was auf die Qualität des Klebers zurückgeführt wird. Um die Menge des Klebers zu bestimmen, teigt man das Mehl mit Wasser an und wäscht den Teig in der Hand unter laufendem Wasser aus. Der zurückbleibende Kleber wurde anfangs in feuchtem Zustande gewogen; bald jedoch sah man die Ungenauigkeit dieser Methode ein — der Kleber verschiedener Mehle vermag nämlich verschiedene Mengen Wasser zu binden —, weshalb man den getrockneten Kleber zur Wägung brachte.

Die Schwierigkeit der Klebertrocknung wird in den meisten Arbeiten vollständig übergangen; zuerst machte Kosutany¹⁾ darauf aufmerksam, welcher den Kleber zunächst 18 Stunden bei Zimmertemperatur vortrocknet und ihn sodann 18—20 Stunden erst im Wasser und dann im Lufttrockenschrank behandelt. W. Bremer²⁾ hält das Stehenlassen des Klebers bei Zimmertemperatur für nicht ganz unbedenklich, da nicht selten der Fall eintritt, daß die ganze Klebermasse breit fließt und eine derartig klebrige Beschaffenheit annimmt, daß ein verlustloses Arbeiten mit der Masse ausgeschlossen ist. W. Bremer sagt weiter: „Die große Widerstandsfähigkeit des Klebers, die letzten Reste Wasser beim Trocknen abzugeben, beruht auf seiner Eigentümlichkeit, nach der Einbringung in den Trockenschrank sich mit einer hornharten Haut zu umgeben, die dem Wasser des inneren Teiles den Austritt versperrt. Es kann aus diesem Grunde der Fall eintreten, daß die Unterseite seines trocknenden Kleberstückes noch vollkommen feucht ist, während sich die Oberseite durchaus trocken anfühlt.“ W. Bremer gebürt das Verdienst, eine elegante Methode der Klebertrocknung ausgearbeitet und in seiner schon zitierten Arbeit: „Über ein neues Verfahren zur schnellen Bestimmung der Trockensubstanz im Weizenkleber“, niedergelegt zu haben. Bremer trocknet den Kleber auf einem dünnwandigen Hohlzylinder aus Porzellan mit durchlochter Oberfläche. „Die Stirnwandung des Porzellankörpers reicht nur bis zur halben Höhe des Zylinders hinab und dient als Griff. Man rollt die durchbrochene Zylinderfläche des vorher gewogenen Porzellankörpers über das Kleberstück (durch Pressen zwischen zwei Schieferplatten in Rechteckform erhalten), wodurch ein Festhalten des Klebers auf der Zylinderfläche erzielt wird. „Der Porzellankörper ist nunmehr für die völlige Austrocknung vorbereitet und wird im Lufttrockenschranken bei 105—110° ausgetrocknet. Bei Anwendung von 15,0 g Mehl war niemals mehr als eine 4—5stündige Trockenzeit erforderlich, um gleichbleibendes Ge-

¹⁾ J. f. Landwirtsch. 51, 145 (1903).

²⁾ Z. Unters. Nahr.- u. Genussm. 14, 682 (1907).